

Ortstermin des Ausschusses für Stadtentwicklung



Diese Steine hat Herbert Zellerhoff als Andenken angefertigt.



Die Getriebetechnik in der Kappe der Ennigerloher Mühle bietet Besuchern einen imposanten Anblick. Bilder: Rautenstrauch



Auf dem Steinboden lagern zwei alte Mahlsteine.



Spenden für die Mühlenreparatur sind willkommen.



Ortstermin für den Stadtentwicklungsausschuss: Einen Blick nach oben ins Räderwerk der Ennigerloher Mühle werfen (v. l.) Walter Witte (Mühlenfreunde), Norbert Kirchoff (FDP), Willi Ohlmeier (SPD), Stadtplaner Horst Handke, Ralf Röttger (FWG), Heinz-Josef Heuckmann (Mühlenfreunde) und Willi Schulte (CDU).

Alte Dame mit viel Charme verzaubert Mühlenfreunde

Von unserem Redaktionsmitglied ANKE RAUTENSTRAUCH

Ennigerloh (gl). Sie ist Ennigerlohs wohl eindrucksvollste Vertreterin einer vergangenen Welt. Die 1869 erbaute Windmühle hat auch mehr als 140 Jahre später ihren Charme noch nicht eingebüßt.

Das ist vor allem den Mühlenfreunden zu verdanken, die sich unermüdlich für den Erhalt des Ennigerloher Wahrzeichens einsetzen und ein neues Kapitel in der wechselvollen Geschichte der Mühle aufgeschlagen haben.

Davon hat sich am Montagabend der Ennigerloher Stadtentwicklungsausschuss über-

zeugt. Der Vorsitzende der Mühlenfreunde, Winfried Farke, berichtete den Gästen zunächst davon, welche Initiativen der Verein mit seinen 220 Mitgliedern für die Mühle seit seiner Gründung ergriffen hat.

So seien die Außenanlagen hergerichtet worden: Ein umlaufender Fußweg ist angelegt, ein Maibaum aufgestellt. Als Dekoration erinnern ein alter Leiterwagen und eine Bockkarre an die Zeit, als die Mühle noch in Betrieb gewesen ist. Ein Blumenbeet zeigt das Stadtwappen.

Was sich alles in der Mühle getan hat, schilderten die Vorstände der Mühlenfreunde, Walter Witte und Heinz-Josef Heuckmann, den Politikern. Tragende Balken er-

hielten eine Stützkonstruktion, Fußböden und eine Treppe wurden eingebaut, ebenso beherbergt das Denkmal moderne Toilettenanlagen. Die südliche Durchfahrt ist saniert, des Weiteren wurden eine neue Heizung und neue Elektrik eingebaut. Fleißige Arbeiter der Mühlenfreunde haben die verputzten Wände abgestemmt, um den Blick auf das frühere Mauerwerk freizugeben.

Beim Rückblick auf die bisher geleisteten Arbeiten dankte Winfried Farke den Politikern dafür, dass die Stadt in diesem Jahr 40 000 Euro für den Erhalt der Windmühle ausgibt und es für das nächste Jahr eine Verpflichtungsermächtigung in gleicher Höhe gibt.

Geld fehlt, um Mahlwerk in Gang zu setzen

Bisher haben sämtliche Arbeiten an und in der Mühle 127 000 Euro verschlungen. Mit 67 000 Euro hat die Stadt Ennigerloh den Löwenanteil gestemmt, die Bezirksregierung zahlte 20 000 Euro. Den Rest der Kosten, 40 000 Euro, haben die Mühlenfreunde Ennigerloh selbst übernehmen können. „Wir haben dieses Geld aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und einem Darlehen in Höhe von 7500 Euro, das der Heimatverein gewährt hat, zusammenbekommen“, erklärte Winfried Farke.

Besonders zu erwähnen sei, dass freiwillige Helfer mehr als 3000 Arbeitsstunden geleistet hätten, ergänzte Farke. „Bewertet

man diese mit 10 Euro pro Stunde, ergibt dies 30 000 Euro. Der Mühlenverein hat somit in Form von Spenden und Muskelhypothek mehr als 60 000 Euro aufgebracht. Die Gesamtmaßnahme ist daher mit 157 000 Euro anzusetzen“, rechnete Farke vor.

Und dabei bleibt es nicht, denn folgende Arbeiten warten noch auf die Mühlenfreunde: Die nördliche Durchfahrt soll saniert werden, der Mühlenkörper muss abgedichtet, eine Drainage gelegt werden. Der Mühlenwall wird mit einer Außentreppe wieder hergerichtet, der Mühlenkörper an der Westseite soll ausgebessert werden. Die Mühlenkappen, die undicht sind, werden erneuert. Ziel

ist, wieder funktionstüchtige Flügel zu haben, die das Räderwerk in Gang setzen, um zu mahlen.

„Diese Arbeiten können nur von Fachfirmen übernommen werden und kosten uns 300 000 Euro“, machte Farke deutlich. Für 120 000 Euro liege eine Förderzusage vor – die werde jedoch nur umgesetzt, wenn die Finanzierung für die restlichen Arbeiten mit einer Bürgschaft gesichert sei. „Zu unserem Förderantrag an die Bezirksregierung über 40 000 Euro gibt es noch keine Entscheidung.“ Mit weiteren 70 000 Euro von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz könne man in Ennigerloh zumindest in diesem Jahr nicht rechnen, so

Farke. 2011 werde man sich bei der Stiftung erneut um Gelder bemühen. Für mehr als 200 000 Euro lägen Zusagen vor, nun müssen für die restlichen 100 000 Euro ein Plan B erarbeitet werden, der einen längeren Sanierungszeitraum vorsehe, erklärte der Vorsitzende.

Weitere Mitglieder und Spenden sind den Mühlenfreunden jederzeit willkommen. „Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Ennigerloher Mühle zu erhalten. Sie ist ein beachtliches und schönes Baudenkmal, das Mittelpunkt für Vereine und Kultur in der Stadt werden soll“, so der Vorsitzende der Mühlenfreunde, Winfried Farke, abschließend.

Hintergrund

Gruppen sollen künftig die Ennigerloher Windmühle besuchen können. Auch die Schüler der Realschule werden nach Plänen der Mühlenfreunde das Denkmal für Unterrichtszwecke und Projekte nutzen. Im Außenbereich haben Realschüler, Eltern und Lehrer deshalb bereits ein Getreidefeld angelegt. Projektarbeiten zu Themen wie „Vom Korn zum Brot“ und „Windenergie – früher und heute“ sind in Planung. Auch am bundesdeutschen Mühlenstag will man – wenn der Mahlbetrieb wieder funktioniert – teilnehmen. Interessant könnte das alte Wahrzeichen auch für Heiratswillige sein – wenn hier Trauungen stattfinden. (art)